

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 21.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 28. September 1900.

Nummer 4.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Der österreichische Botschafter in Berlin Graf von Szögyenyi-Marich sagte in einem Gespräch mit einem Vertreter der Assoziierten Presse: Es herrscht in der Presse eine irrige Ansicht von Graf Waldersee's Mission. Eine ganze Anzahl wichtiger Aufgaben wartet seiner. Vor allem muß er China zwingen, sich den Friedensbedingungen der alliierten Mächte zu unterwerfen. Alle moralische Ueberredung ist an die chinesische Regierung gänzlich verschwunden, die weit entfernt, gedemüthigt zu sein, immer noch in der Hoffnung schwelgt, die Alliierten durch Beförderung der Harmonie unter ihnen um die Früchte ihres Sieges zu betrügen. Von Waldersee muß arrangieren, was für militärische Kundgebungen erforderlich, was für Häfen und Binnenstädte besetzt, nach welchen Punkten Expeditionen unternommen werden müssen und welche Truppen sich von Peking zurückziehen können. Alle Mächte sind durch den Umstand, daß sie sich mit Waldersee als Oberbefehlshaber einverstanden erklären, an dieses Programm gebunden, aber jede kann ihr Kontingent nach Belieben reduzieren oder vergrößern.

Was die Angabe betrifft, daß von Waldersee als hauptfachlicher diplomatischer Vertreter der Mächte fungieren wird, so ist dies, falls es überhaupt jemals beabsichtigt war, aufgegeben worden. Es ist möglich, daß die Mächte gemeinschaftlich einen Bevollmächtigten für die gemeinschaftlichen Forderungen ernennen werden, als da sind, die Beschädigung der fremden Colonien und Missionen, um ausländische Kaufleute in den Stand zu setzen, mit Sicherheit überall in China ihre Geschäfte wieder aufzunehmen, und ferner die Stellung des diplomatischen Corps von neuem zu arrangieren. Möglicherweise wird die chinesische Regierung in Zukunft mehr nach dem Binnenlande zu verlegt werden. Die auswärtigen Diplomaten werden dann entweder in einen Vertretungspalast verlegt, oder aber sie werden größeren militärischen Schutz bedürfen.

Alles dies muß von Waldersee durchgeführt und außerdem noch Deutschland's eigene spezielle Forderungen. In welcher Weise die geforderten Forderungen der Mächte werden geregelt und durchgeführt werden, ist eine andere Sache. Alle Mächte sind entschlossen, an dem Motto festzuhalten: "Keine weiteren Landveränderungen", aber es wird wahrscheinlich für jede Macht notwendig werden, eine oder andere Provinz oder wichtigen Punkt zu besetzen, wovon die Steuern zurückgehalten werden, bis jede Macht für ihre Kriegskosten entschädigt ist. Bei allem diesem müssen wir nicht vergessen, daß die Vorkriegsbewegung noch nicht tot ist.

Der Lokalanzeiger bringt eine Spezialdepesche aus Shanghai, worin es heißt, daß Graf Waldersee nach seiner Ankunft in Peking den kaiserlichen Palast bewohnen, die Dragenflagge entfernen und seine eigene Flagge dort aufhängen würde, um dadurch den Chinesen, die jetzt die alliierten Truppen als bloß gebildet betrachten, zu beweisen, daß die alliierten Truppen tatsächlich die Herren sind.

Die Post bringt einen inspirierten Artikel, welcher besagt: "Die Möglichkeit wird hier in Betracht gezogen, daß China Deutschland's Forderung, die Hauptschuldigen auszuliefern, zurückweisen wird. In diesem Falle müssen Gewaltmaßregeln angewandt werden, vor allem die Besetzung einer Anzahl der wichtigsten Punkte im Lande."

Das auswärtige Amt macht der Assoziierten Presse die Mitteilung, daß Frankreich, Oesterreich und Italien sich mit der deutschen Note einverstanden erklären haben. Der Beamte des auswärtigen Amtes der die Angaben machte, fügte hinzu: "Die Angabe, General Wang Ku sei als einer der chinesischen Friedenskommissäre vorgeschlagen worden, ist unwahr. Wa. England noch Deutschland würde ihn acceptieren."

Während England und Japan Deutschland's Vorschlag noch nicht formell angenommen haben, erzählt die Assoziierte Presse aus glaubwürdiger Quelle, daß sie wahrscheinlich den Vorschlag acceptiren werden.

Das auswärtige Amt hat heute Nachmittag die Antwort der Ver. Staaten durch den deutschen Gesandten in Washington, Baron Sped von Sternburg, und den Sekretär der hiesigen amerikanischen Botschaft, Mr. Jackson, erhalten. Sowohl Mr. Jackson wie auch die Beamten des auswärtigen Amtes weigerten sich, über den Gegenstand zu sprechen.

Die deutsche Presse legt dem soeben vertagten Sozialdemokratischen Congreß große Wichtigkeit bei. Die liberalen Zeitungen glauben, daß die Beteiligung der Sozialdemokraten an den Landtagswahlen hauptsächlich zum Vortheil der liberalen Partei ausschlagen werde. Die Vossische Zeitung weist dies im Einzelnen nach. Die halbamtliche Berliner Correspondenz sagt: Wenn das von dem Sozialdemokratischen Congreß angenommene Programm ausgeführt würde, so würden die arbeitenden Klassen die ersten sein, die sich gegen uns erheben. Deutschland würde dadurch in Armut und Ohnmacht versinken.

General von Arnim, der von den französischen Mandobren zurückgekehrt ist, denen er als der erste deutsche Offizier seit 1870 beigewohnt hatte, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Assoziierten Presse, daß er über die ihm offiziell erwiesenen Höflichkeiten erfreut gewesen sei. Die französische Artillerie und besonders die Kavallerie lobte er in allgemeinen Ausdrücken, aber über die Infanterie sagte er: "Als Scharfschützen sind sie ausgezeichnet, leisten aber weniger, wenn sie in Reich und Glied kämpfen."

Die deutsche Telegraphen-Gesellschaft veranstaltete Samstag Abend anlässlich der Eröffnung des Cabels zwischen Deutschland und den Ver. Staaten eine Festlichkeit. Der Staatssekretär des Reichspostamtes, welchem auch die Telegraphen unterstellt sind, General von Bobbelski, toastete auf den Kaiser Wilhelm und den Präsidenten McKinley und sagte, beide wären sich voll der Wichtigkeit bewußt, welche eine direkte Cabelverbindung zwischen Deutschland und den Ver. Staaten habe, da eine solche die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern fördere. Die deutsche und die amerikanische National-Hymne wurden gespielt.

Es wird gemeldet, daß der Kaiser den Unteroffizieren und Gemeinen, welche die deutsche Gesandtschaft in Peking vertheilt haben, das Militärverdienstkreuz erster Klasse verliehen hat.

Im auswärtigen Amt wurde einem Vertreter der Assoziierten Presse mitgeteilt, daß jetzt auch Rußland und Japan die deutsche Note beantwortet haben und daß sie mit dem deutschen Vorschlag vollständig übereinstimmen, daß die Gefandten die Schuldigen bezeichnen sollen.

Alarmirende Nachrichten aus China sind bei der deutschen Regierung eingetroffen, sie werden jetzt aber nicht bekannt gegeben, weil Deutschland von ihnen bei der Konferenz in Peking Gebrauch machen will. Der Feldmarschall Graf Waldersee hat dem Kaiser durch eine Cabeldepesche gemeldet, er habe die allgemeine Lage viel gefährlicher gefunden, als er erwartet habe, dieselbe habe sich in den letzten 14 Tagen verschlechtert und die Consuln im mittleren und südlichen China erwarten einen allgemeinen Aufstand. Die Meldungen des deutschen Gesandten, Dr. Wumm von Schwarzenstein, sind in demselben Ton gehalten und auch der deutsche Gesandter, Admiral von Benemann, hat wiederholt berichtet, die Lage im Yang Tse Kiang-Fluß sei sehr kritisch und man müsse sogar Beschränkungen für die Sicherheit Kaufmann's hegen.

Das deutsche auswärtige Amt hat offiziell die Nachricht von der Ernennung des Prinzen Tuan zum Groß-Sekretär erhalten. Als Antwort auf die Frage, ob dieser Schritt eine Wendung der Dinge anzeige, erklärte ein hoher Beamter des auswärtigen Amtes: "Zweifellos ist dies für die Mächte der Fall, welche Friedensverhandlungen antändeln wollen. Die Ernennung bedeutet, daß Tuan sich jetzt am Ruder befindet und zeigt, wie weit die chinesische Regierung in ihrem Widerstand gegen die Mächte gehen will."

Der Kaiserin-Wittve und der Kaiser auf keinen Fall in den kaiserlichen Palast zurückkehren werden, da dieser durch das Eindringen von Ausländern entheiligt worden sei.

Durch viele aus Shanghai kommende Berichte wird dies bestätigt. In einem dieser Berichte heißt es auch, daß am 17. September als Antwort auf die von den Bisköfen gegen den Prinzen Tuan und Andere abgegebene Erklärung ein kaiserliches Edikt erlassen wurde, das die Vorer-Bewegung sehr milde beurtheilt und daran erinnert, daß sowohl die Vorer als die chinesischen Christen Chinesen seien und daß sie kaiserlichen Schutz erhalten sollen, wenn sie sich ruhig verhalten. In dem Edikt wird darauf hingewiesen, daß es für die kaiserliche Regierung unmöglich sei, zwischen guten und bösen Voren zu unterscheiden. Es heißt indes weiter, daß mit aufrührerischen Voren scharf verfahren werden soll, wenn sie fortfahren, sich zusammenzutrotten.

In einem anderen Berichte heißt es, daß das Edikt offen erkläre, daß keine Hinrichtungen gutgeheißen werden können, bis hinreichende Erkundigungen eingezoogen worden sind.

William Woodville Rodhill, der Spezialcommissär der Ver. Staaten, hat bereits mit dem amerikanischen Gesandten Conger conferirt, mit dem Prinzen Ching ist er aber noch nicht zusammengetroffen. Es verlautet, daß er die Regierung in Washington veranlassen wird, die amerikanischen Truppen so schnell zurückzuziehen, als dies sich mit der Sicherheit vereinbaren läßt.

Der Plan, monach die deutsche Gesandtschaft Peking verlassen sollte, ist bis auf Weiteres fallen gelassen worden. Weitere Anweisungen aus Berlin werden erwartet.

Die Russen berichten, daß die Vorer wiederum eine Demonstration gegen die Eisenbahn machten und die Deutschen sprechen von einer Expedition nach Pao Ting Tsu nach dem Entfesseln ihrer Hauptmacht.

General Chaffee wird sich bald nach Tien Tsin begeben.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß man in dortigen amtlichen Kreisen der Ansicht ist, daß Prinz Tuan zum Mitglied des Staatsrathes ernannt werden wird oder schon ernannt worden ist und daß der Laotai von Shanghai zum Provinzialrichter ernannt und daß der berühmte Vorer Yang Ki dort sein Assistent werden wird.

Die auswärtigen Beamten protestiren, wie es heißt, bei den Yang Tse-Bisköfen gegen diese Ernennungen.

Der Chicago "Record" hat eine Depesche aus Peking erhalten, in der es heißt, daß Alts darauf hindeutet, daß Peking geräumt werden wird, ehe der Winter hereinbricht. Allen Ausländern ist gerathen worden, Peking zu verlassen.

General Chaffee erhielt am Dienstag vom Kriegsdepartement in Washington die angeforderten Befehle bezüglich Verminderung der amerikanischen Streitkräfte in China auf nur 1400 Mann, welche zum Schutze der Gesandtschaft zurückbleiben sollen. Diese werden dem Oberbefehl des Grafen Waldersee nicht unterstellt sein. Die Uebrigen, etwa 3500 Mann, werden nebst dem entsprechenden Kriegsmaterial an Gen. MacArthur nach Manila gefandt werden.

Manifeste wurden auch von Lord Roseberry, Sir Michael Hicks-Beach und Charles Thomson Ritchie und Anderen erlassen. Lord Roseberry tadelt die Regierung in heftiger Weise. Er sagt, nur was Stimmen anbetreffe, sei sie stark. Der Krieg in Südafrika habe England Demüthigung ausgekostet, wie sie das Land seit dem amerikanischen Krieg nicht mehr gefannt habe.

Nur durch die Depesche der Associated Press aus New York, welche in den Londoner Zeitungen veröffentlicht wurde, hat das britische Publikum erfahren, daß Großbritannien und die Ver. Staaten wieder einmal in Opposition gegen die Continentalmächte Europas getreten sind. Augenscheinlich war eine solche Gruppierung sowohl in London wie in Berlin ganz unerwartet und die Commentare über dieselbe werden zurückgehalten, bis eine offizielle Bekanntmachung vorliegt.

Das Daily Chronicle widmet jedoch der Nachricht einen kurzen Leitartikel, in welchem es die Hoffnung ausspricht, die Meinung werde sich als irrig herausstellen und erklärt, "der einzige Weg, wie England eine Frucht seiner Anstrengungen in China ernten könne, sei, mit Deutschland und Japan Schulter an Schulter zu stehen, um den Machinationen Frankreichs und Rußlands und der kriegswachen Politik Amerika's wirksam beizugehen zu können."

Zwischen den beiden Nachrichten aus China an, daß die Ereignisse sich dort sehr schnell entwickeln und zwar in der Richtung eines Krieges zwischen Deutschland und China. "Es ist der beste Grund für die Annahme vorhanden," sagt der Correspondent der Morning Post in Shanghai, "daß Graf Waldersee bei seiner Ankunft in Taku ein Ultimatum übergeben wird, in welchem er die Auslieferung der fünf Rädel'sführer in den fremdenfeindlichen Ausschreitungen fordern wird. Nach einer Gnadenfrist von wenigen Stunden wird er förmlich den Krieg erklären und von der Stellung Deutschlands als kriegsführende Macht Nutzen ziehend, Alles mit Beschlag belegen, was in dem Bereich des deutschen Meeres und der deutschen Flotte steht."

Südafrika.

Methuen hat einen Proviantzug der Buren am Hart'sflusse westlich von Klerksdorp (im südlichen Transvaal) in die Flucht getrieben und einen 15-Füßer zertrübert, den die Briten bei Colenso verloren hatten. Er hat außerdem 26 Wagen, 8000 Stück Rindvieh, 4000 Stück Schafe und 21,000 Patronen genommen, sowie 28 Gefangene. Hildyard hat am 19. September Vryheid besetzt, indem er die Buren aus einer starken Position herausmandirte. Die Briten hatten nur geringe Verluste. Clerly hat einen Amerikaner gefangen genommen, welcher den Tod Theorns bestätigt.

Aus Lorenzo Marques wird gemeldet, daß wieder mehrere tausend Buren auf portugiesisches Gebiet übergetreten sind und daß der Krieg in Transvaal hauptsächlich zu Ende sei.

China.

Aus Peking wird mitgeteilt, daß die Chinesen auf das Bestimmteste erklären,

Martin's

Großer beschäftigter Laden.

Saisonfähige Waaren in großer Auswahl, zu Preisen die uns Ruhm einbringen, als der „stets beschäftigte Laden“, „Geber von großen Wertben“, „Volksladen“.

Beachtet diese Preise und die Auswahl:

- Blankets 50c, 65c, 85c, 89c, \$1, 1.25, 1.35, 1.39, 1.50, 1.75 und bis hinauf zu \$6.50.
- Comforts 75c, 98c, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25 und bis zu 3.98.
- Spitzen-Gardinen pro Paar 49c, 75c, 1.00, 1.25, 1.50 und bis hinauf zu \$10.00.
- Bettdecken 50c, 69c, 75c, 85c, 98c, 1.25, 1.50 und bis hinauf zu \$2.50.
- Wollene Fascinators 25, 35, 45 und 60c.
- Wollene Squares 25, 50, 75, 1.00, 1.25.
- Winter-Tailen für Damen 75, 1.00, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 2.98 und bis hinauf zu 5.00.
- Unterhemden für Damen 15, 20, 25, 35, 50, 75, 1.00 und 1.50.
- Damenstrümpfe 5, 7½, 8½, 10, 12½, 15, 19, 25, 35, 50, 75, 1.00 und bis hinauf zu 2.00.
- Handschuhe für Damen.
- Männer-Unterleider 25, 35, 50, 75, 89, 1.00, 1.25.
- Männer-Regenmäntel 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00.
- Männerhemden 25, 35, 39, 50, 69, 75, 1.00, 1.25, 1.48.
- Männer-Mützen 25, 35, 39, 50, 75, 1.00, 1.25, 1.50 und Pelzmützen bis hinauf zu \$4.00.
- Männer-Finger- sowie Fausthandschuhe 25, 35, 50, 75, 1.00, 1.25 und bis hinauf zu \$2.00.
- Männer-Schuhe 75, 1.00, 1.25, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50 und bis hinauf zu \$3.50.
- Männer-Socken 5, 7½, 8½, 10, 12½, 15, 19, 25, 35, 50c.
- Kleiderzeuge pro Yard 8½, 10, 10, 12½, 15, 19, 25, 29, 35, 39, 50c und bis hinauf zu \$3.50.
- Dating-Blanell 5, 6½, 7½, 8½, 10, 12½, Fancy zu 15 und 18c pro Yard.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Windmühlen!



Wenn Ihr eine Windmühle zum Betrieb Eurer Pumpe gebraucht oder für den Betrieb irgendwelcher Maschinen, wozu sie gewöhnlich verwendet werden, spricht bei uns vor; wir haben die besten im Markt und sparen Euch Geld daran.

Landwirthschaftliche Gerathe

irgendwelcher Art und Beschreibung zu den niedrigsten Preisen bei

UPPERMAN & LEISER.

Verantwortung zu ziehen, aufzugeben, ist die Regierung der Ver. Staaten nicht geneigt, an der Forderung Theil zu nehmen, daß als Vorbedingung für die Anknüpfung diplomatischer Verhandlungen

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Sind Sie Taub??

„Jede Art von Taubheit und Gehörlosigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilsam und vollständig geheilt.“

Dr. Dallen's Gehörkur

anfert. 508 La Salle Ave., Chicago, Ill.